

Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Abgang 8.

Freitag, den 18. Mai 1860.

Nummer 25.

Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 6 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$1.20. Anzeigen von mehr

Wie lebt der Papst?

Pius IX. bewohnt in Rom den untern Palast, der unter dem Namen des S. Petrus bekannt ist. Die weiten Säle des Palastes tragen den Charakter einfach grandioser Pracht, die Wände sind durchgängig mit Tapeten bedeckt, und außer dem hohen Thron gibt es dort keine anderen als einfache Stühle. Nach einer langen Reihe von Zimmern, in welchen sich die Kämmerer und Diener, sowie die zum päpstlichen Gehörigen Prälaten aufhalten, gelangt man in die Gemächer des Heiligsten. Diese sind klein und einfacher als die anderen. Das erste ist das Arbeitskabinet des Papstes, wo er den Tag über zahlreiche Aufträge erledigt. Der Raum ist einfach, aber auf einem Sessel von verguldetem Holz mit rothem Sammt überzogen, an einem mit einem rotbeidenen Dede behangenen Tisch; über dem Sessel ist ein Baldachin von gleichem Stoffe und gleicher Farbe. Der Teppich des Tisches, als Zeichen der Würde, ist königlichem Stoffe, aufgedruckt; außerdem noch die Tabourets für die Füße und Hühnen und einfache Holzstühle. Dieses Cabinet schließt sich ein anderes an, welches ebenfalls von derselben Größe an, nur im Hintergrunde dieses Zimmers ein kleinerer Tisch, an dem ein rothbeidenes Sammttischchen mit rothen Vorhängen aufgestellt ist. Ein kleiner Tisch, an dem ein rothbeidenes Sammttischchen steht. Den Schluss des Zimmers bildet die Bibliothek.

Der heilige Vater ist immer wohl gekleidet, er trägt ein weißes Gewand, eine weiße Seide, der breite Gürtel ist von weißer Seide mit Goldknöpfen verziert. Die Schuhe, welche noch den alten Namen „Pantoffeln“ beibehalten haben, sind von rother Seide, vorn mit einem goldenen Kreuz geziert. Dieses wird geküßt. Sobald der Papst eine Zimmer verläßt, legt er einen Eborack von Epänen, einen roten, mit weißen Perlen besetzten Kranz und eine goldgelbte Stola an und bedeckt den Kopf mit einem großen Hut von rother Seide, der an beiden Seiten aufgeschlagen, mit einer goldenen Quaste verziert ist. Die am päpstlichen Hofe herrschende Sitte gefaltet nicht, daß der Papst anders als zu Wagen in den Straßen Roms verkehrt, doch vor den Thoren der Stadt macht er oft Fußpromenaden. Das Hauptstück des Papstes besteht aus einer Tafel schwarzen Kaffees, mit zwei Cognacs. Ungefähr bis um 10 Uhr Morgens arbeitet der heilige Vater mit seinem ersten Minister, welcher zugleich Kardinal ist und den Titel „Staatsminister“ führt. Dann beginnen die Audienzen; die Nahenden verbarren kniend oder liegend. Nur Cardinale und Fürsten genießen das Vorrecht, auf den erwählten Tabourets sich niederzulassen; doch nur Männer erlangen Zutritt in die Gemächer des Papstes. Frauen werden ein oder zwei Mal in der Woche in einem großen Saale empfangen. Die Morgenaudienzen dauern gewöhnlich länger als 4 Stunden. Nach ihrer Beendigung gegen 2 oder 3 Uhr begibt sich der Papst in den Speisesaal und nimmt ein einfaches, gewöhnlich nur aus 6 bis 8 Gängen bestehendes Mahl ein, wobei er höchstens eine Glasweine oder eine halbe Glasweine Champagner trinkt. Hierauf belet er kniend einige Gebete aus seinem Brevier, und macht dann eine Spazierfahrt. Bei Beginn des Abends kehrt der Papst in den Vatican zurück. Dann beginnen die Audienzen abermals. Schriften zum Unterschriften, Vorschläge zur Prüfung werden gemacht, und seiner Entscheidung die Beschlüsse der verschiedenen Behörden vorgelegt. Diese Audienzen währen gewöhnlich bis 10 oder 11 Uhr Abends. Dann genießt der heilige Vater zur Erfrischung einige Früchte oder etwas Gemüse,

trinkt einige Glas steifen Greg, beendet sein Brevier und geht dann zur Ruhe. So verfließen mit seltenen Ausnahmen, alle Tage des Papstes.

Die Größe des Weltalls.

Es ist nicht viel über 100 Jahre, daß die meisten Philosophen das Weltall für nicht größer hielten, als der Raum ist, von welchem wir jetzt wissen, daß ihn unser Sonnensystem allein einnimmt. Eine Kugel von 8—900,000 Meilen würde nach der Theorie älterer Philosophen Alles enthalten haben, was wir an Himmelskörpern erblicken können.

Die neuere Astronomie hat die Falschheit jener Annahmen bewiesen und nach und nach am weitesten von uns entfernt, doch mittelst eines guten Telescop noch zu erkennen sind, eine so ungeheure ist, daß man sich kaum eine annähernde Vorstellung davon machen kann. Wir wollen die hier so gut als möglich durch einige Beispiele erklären.

Seitdem die Erde zum Wohnort der Menschheit gemacht worden ist, hat sie die Sonne nahe an 6000 Mal umkreist. Jede dieser Bewegungen um die Sonne ist von ungefähr 400 Millionen Meilen Länge. 6000 solcher Längen würden ungefähr 24 Billionen Meilen machen. Hätte sich nun die Erde statt um die Sonne vom Anfang dieser 6000 Jahre unaußersich in grader Linie mit derselben Geschwindigkeit nach dem nächsten Fixstern bewegt, so würde sie, gleichwie sie täglich an 1,200,000 Meilen zurücklegt, dennoch nur den zehnten Theil unserer Entfernung von jenem nächsten Fixstern in der letzten 6000 Jahre durchgemessen haben. Es würde 24,000 Jahre erfordern, bis die Erde den Stern erreichte.

Es ist hiervon wohl ersichtlich, daß die Bewegung der Erde, obschon über eine Million Meilen täglich, seinen Maßstab liefern kann, um damit die Entfernung der weitesten Fixsterne beurtheilen zu können. — Wir wollen daher die Schnelligkeit zu Hilfe nehmen, mit welcher die Lichtstrahlen über die Dürthe des Telescop gehen. Nach neueren Forschungen über die Schnelligkeit, mit welcher das elektrische Fluidum über die Dürthe des Telescop geht, sind 16,000 Meilen die Secunde als das Verhältniß dieser Bewegung festgesetzt worden. Nehmen wir an, wir hätten einen Verbindung mit dem schönen Sterne Sirius, so würde es bei der erwähnten Schnelligkeit des elektrischen Fluidums von 16,000 Meilen die Secunde 100 Jahre nehmen, um eine kurze Nachricht dahin zu senden und eine Antwort zurück zu erhalten. Die Zeit aber, die es erfordert, um einem Freunde, der sich auf einem Nebelstern des Orion aufhalten sollte, telegraphisch einen „Guten Morgen“ zu wünschen, würde nicht weniger als 360,000 Jahre betragen. — Wollen wir aber nach den entferntesten Sternen telegraphiren, welche durch die besten Telescope, noch zu erkennen sind, so würde eine Depesche Millionen, vielleicht Billionen von Jahren brauden, ehe sie dort ankäme.

Der Baltimorer Bonaparte und Thiers' Geschichtswerk. — Ueber die Beschlagnahme des 17 Bandes von Thiers' Geschichte des Consulats und des Kaiserreichs und über die Streitfrage zwischen den beiden Zweigen der Familie Bonaparte wurde von einem Correspondenten der „N. Y. Times“ folgende Auskunft mitgetheilt. Da der 8. Band von Thiers' Geschichtswerk erschienen, schrieb Jerome N. Bonaparte von Baltimore eine Reclamation gegen die Art und Weise, wie Th. die Heirat und Scheidung seiner Mutter dargestellt habe, und erlangte vom Gericht ein Urtheil, das Hen. Thiers verdammt, die Reclamationen in dem 17. Band seines Werkes, dessen Erscheinung bevorstand, aufzunehmen. Als der 17. Band mit der anhängigen Reclamation

von einigen Wochen erschien, wurde die ganze Auflage von der Polizei in Beschlag genommen und unterdrückt. Dieß erregte natürlich allgemeines Aufsehen. Ein kaiserlicher Familienrath ward abgehalten und vom Kaiser entschieden, daß der Band mit der Reclamation erscheinen sollte, daß aber eine Erweiterung auf die Letztere angebracht werden müsse, und der Prinz Napoleon als der Meistbetheiligte wurde beauftragt, diese Erweiterung abzufassen. Die Reclamation des Hrn. Bonaparte von Baltimore besagt: daß die Heirat des Jerome Bonaparte mit Fräulein Patterson am 21. Decbr. 1803 in Baltimore stattfand und der Heirathsbeschein am demselben Tage in dem Register der hiesigen Stadt bei Frau Kätilia Bonaparte, Napoleons Mutter, den Hrn. Bonaparte von Baltimore, den Sprossen dieser Ehe, als einen der Jbrigen anerkannt, besonders in einem Schreiben vom 10. Nov. 1829, worin sie ihm zu seiner Heirat Glück wünscht. Die Prinzen Joseph und Ludwig Bonaparte Napoleons Brüder, haben ihn stets ihren „Neffen“ genannt. In dem Schreiben, in welchem Napoleon 1805 vom Papste Pius VIII. eine Bulle forderte, um die Ehe Jeromes Napoleons mit Fräulein Patterson aufzuheben, erklärte Napoleon, erst wenn er wisse, daß der Papst die Heirat des Jerome Bonaparte mit Fräulein Patterson genehmigt habe, werde er die Heirat aufheben. — In der Erwiderung behauptet Prinz Napoleon, daß der erste Ehe Jerome Bonaparte jedes Erforderniß der Gültigkeit abgab. Schon im Juli 1856 stellten der Prinz Napoleon und die Prinzessin Mathilde das Gesuch, daß Hrn. Bonaparte von Baltimore verboten werde, den Namen „Bonaparte“ zu führen. Dieß wurde zwar von dem Familienrath nicht bewilligt, der dagegen entschied, daß er nicht die mit dem Namen verknüpften Rechte und Titel beanspruchen könne. Vor einigen Monaten erneuerten Hr. Bonaparte seinen Anspruch, daß er bürgerlich und gesetzlich die Familie geböre. Veranlassung hierzu gab das Testament des Cardinals Fetsch, wobei alle Mitglieder der Familie interessiert waren. Der Anspruch wurde am 23. Decbr. 1853 abermals von dem kaiserlichen Familienrath abgewiesen.

ist, aufzuklären? Siehst Du den jungen Herrn da drüben, mit der Brille auf der Nase, wie er ein geschriebenes Büchlein aus der Tasche zieht, und den Umschlagend erläutern, daß darin ein ganzer Vorrath von Weisheit verborgen ist, mit dem er die neue Heimath zu überschütten gedenkt? — Sie alle, ohne Ausnahme haben was in petto. Alle sind überzeugt, daß es ihnen nur vortheilhaft gehen könne. Also, ist die Kost auch schlecht und mangelhaft; frisdweg zu den Vorräthen gegriffen, die man um theures Geld im Seehafen erkaufte! Jetzt ist er 4, vielleicht gar 6 Wochen zur See. Der mitgenommenen Wein ist ausgetrunken, die Cigarren sind verputzt, die Schiffsuhr hat ein Ende genommen. Derked werden seltener, und öfter am Ende ganz auf. Es ist kein Geschänder und Lachen mehr; die Leute werden ernst und ernst. Der Süddeutsche schneidet ein schiefes Gesicht, denn das trübe Schiffswasser will ihm gar nicht munden. Der Berliner aber fängt an zu räsonniren: „Was? Ist das eine Kost, wie sie uns versprochen wurde? Die Matrosen werden auch mit jedem Tage schmaler! Und das Schiff selbst, — ist das ein Postschiff erster Klasse? Das ist ja bloß eine Bark, ein schlechtes, kleines, schliefendes Hundeloch von einem Schiffe! Im Zwischen-deck, das so prächtig ventilirt sein sollte, wie der Agent uns vormalte, kann man ja kaum Luft schöpfen und dazu nicht einmal frische, und auf dem Verdeck wird man von den Matrosen hin- und hergeschoben, wenn man beim Ergelischen nicht selbst Hand anlegt, wie draußen in Deutschland von keinem Polizeidiener!“ — So der Berliner, aber auch den andern Leuten will das Ding gar nicht mehr recht behagen und manch Frauenausgabe, das vor 6 Wochen noch so fröhlich geacht, wickelt sich jetzt heimlich die Thräne ab. Der Mann aber denkt, er könnte sich doch möglicherweise übereilt haben, und allerhand Zweifel regen sich in seinem Innern, ob er nicht besser gethan hätte, zu bleiben, wo er war, und mit dem Wenigen zufriedeu zu sein, das er draußen hatte, aber sicher und gewiß hatte, während die gebrauchten Tauben Americas noch ziemlich hoch hängen, oder am Ende noch gar nicht einmal geschossen sind.“

Der Einwanderer.

Er war ein unzufriedener Mensch. Er war mit der Regierung nicht zufrieden, denn seine nach Weltfreiheit dürstende Seele konnte mit einem „engern“ Vaterlande sich nicht zufriedeu geben! — Er war mit dem Einkommen, seinem eigenen nämlich, nicht zufrieden, aber ein Mann von seinen Fähigkeiten durfte in den vier Pfählen seines Geburtsortes nicht versauern! — Er war mit der Religion nicht zufrieden, denn der herrschenden Religionsystem nämlich! — Er war vielleicht auch mit seinem Eie nicht zufrieden, die er vor der Heirat für eine von den sieben fetten, und nach der Heirat für eine von den sieben mageren Rüben (Alles figurlich gesprochen) zu zählen Ursache hatte. Kurz, er war unzufrieden; also fort in's Land der Zufriedenheit, nach Amerika!

Die Möbel in die Auktion! Das kleine Gärtchen verkauft! Wenn nicht viel gelöst wird, so ist's doch wenig! Fort mit Schanden! In Amerika kommt's doppelt und dreifach, ja hundertfältig wieder herein.

Hort nach Amerika! Die Baste dort drüben hat ja geschrieben, wie gut sie es habe! Der Bette ist ja bereits Besitzer von Haus und Hof, die Kapitalien gar nicht zu rechnen! Und wenn's der so weit gebracht hat, so muß es ihm, dem Einwanderer, doch je demal besser gelingen, denn er war ja dem armen Burschen, dem Bette, schon in der Schule dreimal überlegen! — Hort nach Amerika. Im Buche von Fleischmann über einen andern Autor, ist ja zu lesen, schwarz auf weiß zu lesen, wie sich dort zwar die Kle-

ine nicht in Diamanten verwandeln, aber wie man Geld macht mit halben Kopie und Vermögen erwirbt mit dem Fleiße eines deutschen Maurergesellen!

Hort nach Amerika! — Es sind der Wege viele, die zum Glück führen. Ueber Bremen oder Hamburg, über London oder Liverpool, über Rotterdam oder Havre! Es ist Alles eins, wenn man nur fortkommt! — Er kann kaum erwarten, der Boden brennt ihm unter den Füßen, also — frisdweg accordirt! — Rauter Postschiffe erster Klasse; so steht's ja in der Zeitung. Da ist's gut wohnen! Proviant in Masse, Fleisch, Gemüse, und sogar „Bisque!“ — Das ist eine Küche! — Es steht ja gedruckt in den Reisebüchern, Hamburg, zu Lande und per Eisenbahn nach Havre, auch Havre de Grace genannt; fort geht's auf dem Rhein nach Rotterdam und über den Canal nach London und Liverpool alles per Dampfboot. Die Reise hat zwar ihre Widernützigkeiten, man schläft zu wenig, gar zu eng eingepfercht auf den kleinen Dampfbooten, und der Eisenbahn in der „Auswandererklasse“ wird man auch von Wein und Bitter mehr mitgenommen, als man sich vorher dachte; aber — frisd auf zum fröhlichen Leben! Es geht ja nach Amerika. Es wird geraucht, getrunken und gesungen; Wein und Bier gibt's in Hülle und Fülle, und wenn die Wirthse, bei denen man unterwegs einkehrt, auch vielleicht ein bißchen sonderbare Rechnungen machen, — in Amerika gleicht sich ja Alles wieder aus! Also ein Lied angestimmt, daß Lied von der goldenen Zukunft.

Jetzt ist er eingeschifft. Es hat etwas Zeit genommen, bis Alles so weit kam, und mancher Bagen und Gulden ganz hoch fliegen, weil man vielleicht eine ganze Woche oder auch zwei warten mußte, bis daß das Schiff abging, aber — endlich ging es doch! Jetzt ist er auf hoher See und noch dazu im Zwischen-deck. Ein eigenthümliches Leben das Zwischen-deckleben! Da sind etwa 200 breite Brettkellen von rohem Holze, alle hart nebeneinander aufgeschoben und in jede geben 4 Personen hincin. — Ein Leben, wie in der Arche Noah! — Aber — man richtet sich ein, so gut oder so schlecht es geht. Man kocht und isst, man trinkt und singt, man schläft und lebt; man führt ein Leben, wie Adam und Eva im Paradies, denn Männerlein und Mädchelein — Alles ist eine Herde, in die sich bloß die Herren Matrosen hinein und da als Waise bei Nacht und Nebel einschleichen.

Jetzt ist er auf hoher See. „Wenns so fortgeht, so sind wir in 3 Wochen in New-York.“ So hats der erste Steuermann ihm anvertraut; aber da kommt ein scharfes Lüftchen und zwar bunnumweise grade von Westen; das Schiff fährt wie der Leibstige, aber freuz und quer und nicht vorwärts! — Vielleicht kommt auch einmal eine sanfte Windstille, und die See ist so spiegelglatt, daß man d'rauf schleifen könnte, wenn's Eis wäre, aber, wenn das Schiff auch einen Tag lang still steht, — es thut nichts; morgen ist's wieder anders. Am Ende muß man doch einmal antommen!

Jetzt ist er auf hoher See! Die Seekrankheit hat ihn ein wenig arg mitgenommen, denn sie ist ein gar unangenehmes Gefühl, diese Seekrankheit; allein es ist ja noch Niemand daran gestorben, und einmal muß doch das ewige Brechen aufhören! Was hat auch eine solche menschliche Schwäche für ihn zu bedeuten! Für ihn, der nach Amerika geht, nicht bloß um sich mit Amerika, sondern auch die Amerikaner mit seiner Gegenwart zu beglücken! — Hörst Du sie Pläne schmieden, die Auswanderer? Siehst Du den Berliner dort, der seinen maulauffperrenden Zupfieren frisdweg beducirt, wie in Amerika noch der helle Unverstand zu Hause sei, welchen er, der Berliner, bestimmt

ist, aufzuklären? Siehst Du den jungen Herrn da drüben, mit der Brille auf der Nase, wie er ein geschriebenes Büchlein aus der Tasche zieht, und den Umschlagend erläutern, daß darin ein ganzer Vorrath von Weisheit verborgen ist, mit dem er die neue Heimath zu überschütten gedenkt? — Sie alle, ohne Ausnahme haben was in petto. Alle sind überzeugt, daß es ihnen nur vortheilhaft gehen könne. Also, ist die Kost auch schlecht und mangelhaft; frisdweg zu den Vorräthen gegriffen, die man um theures Geld im Seehafen erkaufte! Jetzt ist er 4, vielleicht gar 6 Wochen zur See. Der mitgenommenen Wein ist ausgetrunken, die Cigarren sind verputzt, die Schiffsuhr hat ein Ende genommen.

Derked werden seltener, und öfter am Ende ganz auf. Es ist kein Geschänder und Lachen mehr; die Leute werden ernst und ernst. Der Süddeutsche schneidet ein schiefes Gesicht, denn das trübe Schiffswasser will ihm gar nicht munden. Der Berliner aber fängt an zu räsonniren: „Was? Ist das eine Kost, wie sie uns versprochen wurde? Die Matrosen werden auch mit jedem Tage schmaler! Und das Schiff selbst, — ist das ein Postschiff erster Klasse? Das ist ja bloß eine Bark, ein schlechtes, kleines, schliefendes Hundeloch von einem Schiffe! Im Zwischen-deck, das so prächtig ventilirt sein sollte, wie der Agent uns vormalte, kann man ja kaum Luft schöpfen und dazu nicht einmal frische, und auf dem Verdeck wird man von den Matrosen hin- und hergeschoben, wenn man beim Ergelischen nicht selbst Hand anlegt, wie draußen in Deutschland von keinem Polizeidiener!“ — So der Berliner, aber auch den andern Leuten will das Ding gar nicht mehr recht behagen und manch Frauenausgabe, das vor 6 Wochen noch so fröhlich geacht, wickelt sich jetzt heimlich die Thräne ab. Der Mann aber denkt, er könnte sich doch möglicherweise übereilt haben, und allerhand Zweifel regen sich in seinem Innern, ob er nicht besser gethan hätte, zu bleiben, wo er war, und mit dem Wenigen zufriedeu zu sein, das er draußen hatte, aber sicher und gewiß hatte, während die gebrauchten Tauben Americas noch ziemlich hoch hängen, oder am Ende noch gar nicht einmal geschossen sind.“

Jetzt ist er 8 Wochen zur See, und die Unzufriedenheit wächst. Erst treten 2 oder 3 zusammen und flüstern miteinander; jetzt werden es 5 und 6, bald ein ganzes Dugend und aus dem Flüstern wird ein laut Gerede: „Die Compagnie, bei der wir accordirten, hat uns nicht Wort gehalten; die Schiffsmannschaft ist brutal; der Capitän überschneidet täglich seine Befugnisse; wir sind geprellt, geprellt; wir müssen uns beschweren.“

Nun ist es heraus, das schwere Wort: „Beschweren muß man sich.“ — „Gleich wenn wir nach New-York kommen“, so wird beschloffen, „geben wir zum Consul; wir wollen doch sehen, ob man so mit uns spielen darf.“ — Es wird eine große Beschwerde-schrift aufgesetzt, und 20, 30, unterschrieben. Der Mensch ist so gerne geneigt, die Schuld, die er selbst trägt, auf Andere zu schieben, und — es erregt immer einige Zufriedenheit, wenn man einen gemachten dummen Streich einem Andern in die Schuhe schieben kann. Wären die Unzufriedenen zu Hause geblieben, sie hätten alle diese Tragfälle nicht durchzumachen gehabt. Aber sie wollten es ja nicht besser! Jetzt ist freilich nichts mehr zu machen, als die Compagnie den Capitän und am Ende das Meer selbst zur Verantwortung zu ziehen.

Die Beschwerde ist aufgesetzt und unterschrieben. Die Unterschriebenen fühlten sich in ihrer Würde. „Ach werde heimgeschrieben und den Leuten sagen, wie sie künftighin reifen sollen“, sagt Einer hinzu, der weiß oder wenigstens glaubt, daß man auf seine Stimme was „gibt“ im alten Vaterlande.

„Ach werde einen Bericht in unserer Zeitung veröffentlicht“, meinte ein Anderer, und wirft sich dabei in die Brust, ohne daran zu denken, daß „seine Zeitung“, d. h. das Lokaltblatt seiner Heimath, vielleicht nur in einem Umkreise von 6 Meilen gesehen und gefannt ist.

Doch Alles nimmt ein Ende, so auch eine Seereise. „Land! Hurrah für Amerika!“ In der Ferne sieht man einen blauen Streifen, der eher einem Nebel als grünen Bergen gleicht, aber der Capitän will es doch wissen, es sei Land, und — „Was? Ist das Amerika!“ Der Wort ist bei Nacht und Nebel an Bord gekommen. „Recht geht in der Ferne doch schlechte Geschäfte. Die Leute haben jetzt keine Zeit, aus Beuten zu denken. Alles stromt aufs Deck. Die Jektänder und die Deutschen vergessen ihren langen Haber auf der langen Reise; die Weiber wischen die Thränen aus den Augen, der Beroliner der Bekleidungschrift schreit dieselbe Heil in die Notdusche. Amerika ist da, das Land der Bestimmung ist erreicht!“

Da liegt es nun am Dock, das Einwandererschiff (aus den Auswanderern aus Deutschland sind nämlich ganz natürlich Einwanderer nach Amerika geworden); die Einwanderer mit allen ihren Wünschen und Hoffnungen, mit all' ihren Klagen und Beschwerden, mit all' ihren Erinnerungen und Sehnsüchten sind am Lande, in America. Ein Paar Stunden, ein Paar Tage sind einige Dugend von ihnen noch im Emigranten-haus. Dann haben sich auch die Leisten getrennt, und Jeder ist seiner Wege gegangen, um sich vielleicht im Leben nie wieder zu sehen. Aus der Klagschrift ist natürlich nichts geworden, denn Jeder war froh, wie er frisches Obfr, frisches Bier, frisches Fleisch sah! Aller Orell ist vergessen. Mögen die Andern, die nachkommen, auch sehen, wie sie durchkommen; wir haben nunmehr überwandten!“ So lautet's i e p.

Der Frischgeingewanderte ist noch einige Zeit lang nach seiner Ankunft leicht zu erkennen. — Er geht anstatt auf den Trottoir, inmitten der Straßen, und ist alle Augenblicke in Gefahr, übergefahren zu werden. Er raucht, anstatt einer Cigare, eine Pfeife und hat eine Kappe auf dem Kopfe, die er, wenn er in eine Wirthshube tritt, pflichtschuldigst abzieht, worüber ihn Alt und Jung auslacht. Biergeben Tage lang spricht er von Nichts als von seiner Seereise. — „Solch einen Sturm wie wir hatten, hat noch Niemand erlebt“, meint er, und bestärkt seine Meinung damit, daß er hinzusetzt: „der Capitän habe selbst so gesagt.“ Jeder will am meisten auf der See durchgemacht haben.

Nach einigen Wochen fängt der Einwanderer an, zu begreifen, daß das Geld immer weniger werde, wenn man bloß ausgeht, und Nichts einnimmt; ja, daß es sogar ganz ausgeht, wenn man sich nicht bald nach Arbeit umthut. Sie fühlten sich unbehaglich wollen zurück, gewöhnen und schühen sich mit der Zeit aus und bleiben. (Col. Cdr.)

Ad v o k a t e n - E i d f o r m e l. In Massachusetts führen sie gegenwärtig einen neuen Abvokaten ein, wonach ein junger Bar-Candidat ausdrücklich zu beschwören hat, daß er sich keiner Unwahrheit im Gerichte schuldig machen, noch daran theilhaben oder eine solche erlauben, — daß er nicht mit Wissen und Willen eine unehrliche oder ungesetzliche Klage erheben oder dabei behilflich sein — daß er Niemanden aus Mitleid auf Vortheil oder aus Privathab hinhalten will, sondern daß er sich in seiner Stellung als Rechtsanwält der ihm obliegenden Pflichten gegen Klienten und Gerichte mit Treue und bestem Können und Vermögen unterziehen wird. Diese strenge und bestimmte Eidesfassung ist gewiß gut, wenn sie etwas nützt.

Wir sind autorisiert, Thomas S. Garrison als Candidat für District Attorney des 4. Gerichtsbezirks zur nächsten Augustwahl anzusetzen.

Für County-Clerk. Wir sind erkrankt, Julius Bode als Candidat für das Amt eines Clerks der County-Court von Comal County für die nächste Augustwahl anzusetzen.

Wir sind ermächtigt, Emil vom Stein als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Treasurers anzusetzen.

Wir sind ermächtigt, Daniel Wiese als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Chief Justice von Comal County anzusetzen.

Wir sind ermächtigt, Albert Dreig als Candidat zur Wiederwahl für das Amt eines Clerks der County Court von Comal County für die nächste Augustwahl anzusetzen.

Wir sind ermächtigt, E. Heffter als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Chief Justice von Comal County anzusetzen.

Wir sind ermächtigt, Wilhelm Gerhard als Candidat zur Wiederwahl für die Office des Sheriff und Collectors von Comal Co. bei der bevorstehenden Wahl anzusetzen.

Die Anklage gegen Buchanan.

Um Kapital für die nächste Präsidentschaft zu machen, ganz unbesümmert darum, ob man dadurch unsere gesammelte Meinung des Auslandes... Die Anklage gegen Buchanan... Die Anklage gegen Buchanan...

Wir können dergleichen hier in Texas mit Stillschweigen übergehen, wenn nicht in den meisten der vielen deutschen amerikanischen Zeitungen, die von den deutschen Deutschen gelesen werden, derselbe schwarzrepublikanische Ton angeschlagen würde, so daß selbst religiöse Blätter, wie die Protest. Zeitblätter, hiervon keine Ausnahme machen.

Frage wir nun, welche Beschuldigungsvorwürfe sind durch diese von den Schwarzrepublikanern gegen Buchanan angelegten Untersuchungen zu Tage gekommen? Der Collector Schell, dessen Zeugnis vernommen wurde, bezeugt, daß er bei dem letzten Wahlkampf (1856) \$30,000 dem Oberalter Jarney, dem Hauptagenten der Schwarzrepublikaner, ausgezahlt habe und das Zeugnis des Hrn. Butterworth zeigt, daß derselbe \$500 dem Hrn. Haslins von Westchester, einem der Haupttractirer der republikanischen Partei, gegeben habe.

Doch ist das noch nicht die ganze Blamage, die sich die altn Dienstfertigen Voterevertreter der republikanischen Partei durch diese Anklage Buchanans zugezogen haben. In der in dieser Angelegenheit erlassenen Beschlusse des Präsidents ertheilt der „alte Boss“ den schwarzrepublikanischen Wahlen eine billige Rectio, in der er die schillerbaste Unwissenheit und Halbheit ihres bernierten Treibens an die Pranger stellt. Er sagt zu ihnen ungefähr:

„Ihr habt es vergessen, mit wem Ihr es zu thun habt. Ihr könnt den Präsidents in Anklagestand versetzen, wenn der Senat sich mit Euch vereinigt, aber sobald sich ihr nur die Anklage, und der Oberrichter des Ver. St. Obertribunals ist der alleinige besagte Richter, der die Entscheidung zu geben hat. Euer naserischer Versuch, Euch zu einem Inquisitionstribunal über den Präsidents aufzuwerfen, zeigt, daß ihr die Stellung des ersten Staatsbeamten ganz verkennt. Ich bin die Administration, und die Administration ist ein besonderer Zweig der Verwaltung, coordiniert, gleichgestellt, dem legislativen und richterlichen. Der Präsidents ist Euer Untergeordneter nicht, seine Beziehungen zum Congress bestehen darin, Euch Regierungsvorschläge zu senden und die von Euch angenommenen Gesetzvorschläge durch seine Unterschrift zu bestätigen, oder sie mit seinem Veto zu belegen, wo Ihr im letzten Falle eine Zweidrittel-Majorität aufzubringen habt, um sie gegen seinen Willen durchzusetzen. Außerdem könnt Ihr gegen ihn als Ankläger auftreten, wenn der Senat der-

selben Ansicht ist und beide Häuser die beschließen, aber die Anklage muß von dem constitutionellen Tribunale geführt werden und mit bestimmten Worten genau und scharf angegeben sein. Statt dessen wollt Ihr Ankläger und Richter in einer Person sein und habt das Gelingen, den Präsidents der Ver. Staaten vor die Schranken eines Committees zu ziehen, damit er sich einem Hrn. Covode gegenüber vertheidigt. Wenn ich einem solchen Versuch mit Indignation zurückweise, so geschieht dieß nicht deshalb, weil ich mich eines Vergehens bewußt wäre, vielmehr liegt mein ganzes Leben offen da für Jeden, der es prüfen will; sondern es geschieht, weil ich die Würde meiner Stellung und die meiner Nachfolger gegen jeden unbefugten Uebergriff zu bewahren verpflichtet bin.“

Wäre der Präsidents diesen hinverbrannten Demagogen nicht so direct entgegen getreten, so wäre Gefahr, daß nach und nach der Präsidents in Abhängigkeit zum Congress getreten wäre, der jederzeit als Ankläger und Richter in einer Person eine gefürchtete Gewalt über unsere höchste Executive hätte ausüben und unsere Constitution illusorisch machen können. Doch was liegt den schwarzen Republikanern daran, wenn sie auch die Freiheit des Volkes dadurch gefährden, daß sie die weislich getrennten Staatsgewalten vereinigen, indem die Gesetzgeber sich anmaßen, Richter zu sein, um sich auch noch der Herrschaft über die Executive zu bemächtigen. Um eine vollständige Centralisation aller weltlichen Gewalt zu bewerkstelligen, wollen sie die Verfassungen der Staaten ihnen zum nachahmungswürdigen Vorbild gegeben ist, bedürfen sie dann nur noch des Bundes mit den Herren Reverends, zu dem seit der Slavererregung schon ein guter Anfang gemacht worden ist.

Texas.

Die artefizielle Quelle zu Corpus Christi. — Folgende Analyse des Wassers dieser Quelle wurde von dem Dr. Middell in dem Laboratorium des Staatsgeologen D. J. Shumard gemacht: Ozeanisches und Arkticalur-Büreau, Austin den 14. März 1860.

Table with 2 columns: Spezifische Schwere and Menge ungelöster Bestandtheile in 100,000 Theilen Wasser. Lists chemical components like Chloride of sodium, Chloride of calcium, Chloride of potassium, Sulphate of lime, Sulphate of soda, Sulphate of potassa, Sulphate of alumina, Carbonates of soda and potassa with their respective weights.

zusammen in 100,000 Theilen 1738,3630 Spuren von Brenntine und Jodine wurden gleichfalls entdeckt. Der Corpus Christi Ranchero hält die artefizielle Quelle für eine vortreffliche Heilquelle gegen Scropheln und Auszehrung. Wichtig für Eigentümer von Landcertificaten, die an Colonisten in Fisher und Millers Colonie ausgegeben sind. General-Landoffice, Austin 7. Mai 1860. Ein Gesetz der letzten Legislatur bestimmt, daß alle Vermessungen in Fisher & Millers Colonie, für welche Feldnoten in die General-Landoffice ohne die dazu gehörigen Certificate eingereicht sind, als vacantes Land betrachtet werden sollen und überleitet werden können, wenn die betreffenden Certificate nicht vor dem 1. Septem ber d. J. ebenfalls in die General Landoffice eingeschickt worden sind. Die Eigentümer solcher Feldnoten werden hiermit aufgefordert ihre Certificate bis dahin einzureichen, wenn sie nicht ihrer Vermessungen verlustig gehen wollen. Francisco M. White, Commissioner der Gen.-Landoffice.

Vorstehende Bekanntmachung erhielten wir in einem gefälligen Schreiben unseres Commissioners der General-Landoffice mit dem Ersuchen, dieselbe in unser Blatt anzunehmen. Hr. White sagt: „Das Gesetz verlangt zwar nicht, daß ich diese Anzeige durch die Zeitung bekannt mache, wenn ich es aber nicht thäte, so würden wohl Hunderte von Personen ihre Vermessungen verlieren, da die bloße Publication der Gesetze der letzten Legislatur nicht hinreicht, alle betreffenden Personen in Kenntniß zu setzen.“ Wir sagen hiermit Hrn. White im Namen aller Colonisten des Fisher & Millers Colonie unsern besten Dank für seine freundliche Bemühung, und haben der Wichtigkeit der Sache wegen diese Anzeige vorstehend publicirt, obwohl wir schon vor 8 Wochen, in Nr. 17

unseres Blattes, das betreffende Gesetz vollständig publicirt hatten.

Sea Island Cotton in Texas. — Hr. Cheesman an Preston's Creek ist sehr eifrig mit der Cultur von Sea Island Cotton auf Prairie land beschäftigt. In den letzten 2 Jahren hat er sowohl mit einer Ein-, als mit dem Anpflanzen dieser Baumwolle Versuche gemacht, die ihn bestimmen, dieses Jahr 25 Ader damit zu bepflanzen. Er hofft von jedem Ader 2 Ballen von 300 Pfund zu ernten. Diese Qualität Baumwolle ist Liverpool 40 Cs. das Pfund werth. Ein Ader kann also für \$240 von dieser Baumwolle bringen. Wenn wir von dieser Summe \$20 für Commission, Fracht und Versicherung abziehen, so ist der jährliche Gewinn von einem mit Sea Island Cotton beplanten Ader \$200.

Blanco County. (Corresp.) Der erste Termin des District Courts wurde in dieser County durch den Judge M. V. Norton am 7. Mai eröffnet. Als Gerichtssaal diente das Schulhaus in Pittsburg, welches auf der rechten Seite des großen Blanco, dem zur Stadt Blanco erlöblichen Plaze gegenüber, in einem fruchtbarsten und wohl angelegten Thal liegt.

Als Districtanwalt pro tem. wurde Herr Hermann Seele von New Braunfels ernannt und danach die Grand Jury organisiert unter dem Vorsitze von Judge R. Robinson. Ihre Sitzungen hielt dieselbe unter einer schönen, aber sehr ungenügenden Beschäftigung. Die Petition, zur Hälfte aus Bürgern deutscher Abstammung bestehend, von denen auch die County größtentheils bewohnt wird, trat nicht in Function, da von den beiden vorliegenden Fällen der eine verlagert und der andere durch Uebereinkommen geschlichtet wurde. Die Grand Jury brachte am Dienstag eine Anklage ein gegen S. Tomer wegen eines mörderischen Angriffs und einen Bericht, in welchem sie die County Court ersucht ermahnt, thätig in Erinnerung von Ausschleichen des öffentlichen Straßensaus und Eröffnung und Erhaltung von öffentlichen Wegen zu sein. Tomer sprach sie darin ihren Dank gegen Judge Norton wegen Organisation ihrer County und gegen Hrn. Seele aus, welcher als Districtanwalt fungierte, worauf das Gericht sich verlagerte. Die ganzen Verhandlungen trugen einen durchaus ruhigen und friedlichen Charakter, und die zuweilen eintreffende Unzufriedenheit der Bewohner des Blancothales verdient lobende Erwähnung.

Die Ernteaussichten sind sehr gut, der Weizen besonders steht prächtig. Die Schatzkammer sind gerade mit der Schatzkammer beschäftigt. Doch regt sich auch hier die Befürchtung, daß durch große Capitalisten die Schatzkammer so im Uebersich betreiben werden wird, daß dadurch die kleineren unabhängigen Farmer aus den Gehirgsbüchern verdrängt werden, wenn nicht die Gesetzgebung passend einschreitet.

Nachrichten von der Charleston-Convention bis zum 28. April trafen am 8. hier ein, so daß die 200 Meilen von der Küste wohnenden Hinterwälder in ziemlich guter Verbindung mit den Staaten stehen, die sie allein dem elektromagnetischen Telegraphen zu verdanken haben.

San Antonio, 10. Mai. Die San Diego Post kam heute um 1 Uhr Nachmittags hier an und legte ihren Weg in 5 Tagen und 6 Stunden von El Paso und in 10 Tagen von San Francisco zurück.

Capt. Selch, der Agent der San Diego Mail Company, berichtet, daß der Train von Major Howard in der Nähe von Howard Spring am Montag Nachmittags von 50 bis 60 Indianern angegriffen wurde. Der Train war von Hrn. Langel und 15 Mexikanern begleitet. Der Kampf war ein verzweifelter und die Mexikaner zogen sich zuletzt zurück, schlepten jedoch eine Wagenladung Güter, sowie 2 bis 3 Töchter und 6 Pferde mit sich fort. Einer der Mexikaner wurde in die Seite geschossen. Die Angel ging durch seinen Körper hindurch und man glaubt, daß die Wunde tödlich sei, ein anderer Mexikaner wurde schwer verwundet. Von den Indianern wurde einer todt geschossen und ein anderer verwundet.

Den 22. Mai wird in San Antonio eine Verzeigerung von Governments-Eigentum, namentlich von 400 Aetern und Pflaumen und sehr vielen Schießwaffen stattfinden. Zed Co. An der Grenze ist es jetzt ruhig und die Bürger dieses County sind zu ihren Beschäftigungen zurückgekehrt. Man ist überzeugt, daß die letzten Einfälle der Indianer nach einem vorbedachten Plane ge-

schahen. Eben so sehr ist man an der Grenze überzeugt, daß vom Anfang der letzten Indianereinfälle bis zuletzt die Reservendianer betheiligte waren, welche von einigen Weißen geleitet wurden.

Nach der Galv. News kostet in allen westlichen Counties von Texas das 100 Pfund Weizenmehl \$4.50. Williams te. mit seiner großen Mühle in Aust Co. fortwährend beschäftigt für das Government zu mahlen und zwar zu 87 bis 100 Pfund. Er bezahle \$2 für den Brühl Weizen. Die Weizenmehle in den Counties Lamar, Janin und Grayson sei total schlaglos. Hier und da sehe man ein kleines Stück Feld, auf welchem der Weizen nicht erdoren sei und sehr gut stehe. Viele Farmer haben nach dem Hofe noch einmal gesäet und die Frucht sei vortrefflich. Da dieses aber bloß ein Versuch war, so hatte jeder dieser Farmer nur ein kleines Stück bestellt und die ganze Ernte des feldes geliebten und nachgefahren Weizens wird noch nicht einmal für die nächste Aussaat hinreichen. Von Gerste und Mais werden ungeheure Ernten gemacht werden, wenn sich das folgende Wetter günstig erweist. Sped ist selten und kostet 25 Cents das Pfund. Frisches Fleisch ist in Menge vorhanden.

Nach dem Bericht des General-Postmeisters betragen die Einnahmen der Post in Texas während des Jahres bis zum 30. Juni 1859 \$100,597 während die Ausgaben \$724,310 betragen.

Manufaktur aus Mexiko kam letzte Woche hier durch — Bei de Witts Ferry gingen dreißigtausend 3000 mexikanische Schafe über den Fluß, um in die oberen Counties getrieben zu werden. Coliad. Der „Messenger“ sagt: Letzte Woche kamen in unserer Stadt 4 große Ochsenwagen mit Schindeln beladen aus der Nähe von San Antonio hier an. Herr German kaufte diese Schindeln zu \$6 das Tausend.

Indianer. Bei der Sitzung der Frühjahrs-Districtcourt von Colours County machte die Grand Jury einen Bericht in welchem sie die County Court auf den schlechtesten Zustand des Countygefängnisses aufmerksam macht, welches durchaus nicht geeignet sei für eine sichere Verwahrung von Gefangenen. Was aber den eisernen Käfig in diesem Gefängnisse betreffe, so sei dieß ein Uebeltheil von Barbarei, die in einem civilisierten und christlichen Lande nicht mehr geduldet werde und unverzüglich abgeschafft werden müßte, während man die Gefangenen nach dem Gefängnis eines anderen County zu senden habe, bis Colours ein besseres Gefängnis gebaut habe.

Houston. Col. Gentry kam von Austin mit \$180,000 Staatsdarlehn für die Texas- und New-Orleans-Eisenbahn zurück. Diese wird in wenigen Tagen sich in einem Zustande befinden, der sie zu weiteren \$60,000 Staatsgeldern berechtigt.

Durch Umführung des Postwagens, welcher von hier landaufwärts fährt, verlor Herr Thos. Hamme sein Leben.

Columbus. (Der Fährer Green von Georgia.) Ein Mann, der sich Green nannte, wurde vor Kurzem in Richmond verhaftet auf die Anklage, Fälschungen auf die Columbus Bank in Georgia begangen zu haben. Er wurde vor Richter Smith zu Columbus in Texas verurtheilt. Er hatte über \$21,000 Bankbills auf die Columbus Bank bei sich, die er sich am 2. Februar auf einen gefälschten Creditbrief von dieser Bank hatte auszahlen lassen. Der Assistent Cassier dieser Bank war als Zeuge hier und identifierte die Person von Green, dessen eigentlicher Name Lawton ist. Green will ein alibi erweisen. Wenn seine Schuld sich erweisen läßt, so wird man ihn hier so lange gefangen halten, bis der Gouverneur von Georgia seine Auslieferung verlangt.

Charleston, 3. Mai. Die Convention versammelte sich zur gewöhnlichen Stunde. Der Präsidents annoucierte als erstes Geschäft des Tages die Nomination eines Candidaten für Präsidents und beordnete ein weiteres Ballot, bevor jedoch zum Ballot geschrieben wurde, erhoben sich verschiedene Delegaten und hielten Reden über die politischen Tagesfragen und die Vorgänge in der Convention. Die Debatten darüber wurden bis spät in die Nacht fortgesetzt und wurden bis spät in die Nacht fortgesetzt und wurden bis spät in die Nacht fortgesetzt.

Die Convention bis zum 18. Juni zu vertragen, an welchem Tage dieselbe zu Baltimore zusammenkommen soll. Bevor die Vertragung endgültig angezigt

wurde, wurde folgender Beschluß von der Convention paßirt:

„Die National-Democraten in den Staaten, deren Delegaten aus dieser Convention ausgehoben sind ersucht die Ballenzen zu ergänzen und andere Delegaten zu der Baltimore Convention zu ernennen.“

Hierauf erklärte Präsidents Gushing die Convention bis zum 15. Juni verlegt, an welchem Tage dieselbe zu Baltimore zusammentritt.

Die meisten Delegaten verließen Charleston an dem Tage der Verlegung mit dem Abend-Eisenbahnzuge.

Die südliche constitutionelle Convention trat heute Morgen zu gewöhnlicher Stunde zusammen. Die Majorität der Louisiana Delegaten hatten Charleston gestern Abend per Dampfer Coahuacalcos verlassen und die Convention machte deshalb keine Nominationen sondern folgende Empfehlungen:

Für Präsidents: Hunter von Virginia. Für Vice-Präsidents: C. D. Conner von N. Y.

Hierauf verlegte sich die Convention bis zum 14. Juni, um an diesem Tage in Richmond, Virginia, wieder zusammenzutreten.

Maryland schwarz republikanische Staats-Convention. Am 26. April wurde diese Convention zu Baltimore unter Vorhise von M. Blair abgehalten. Es waren 40 Delegaten anwesend.

Kurz nach Zusammentritt der Convention wurde dieselbe durch eine Bande Plug Uglies und anderen Rowdies auseinander gejagt, sie trat aber am Abend desselben Tages wieder zusammen und nominirte 14 Delegaten zu der Chicago Convention unter ihnen M. Blair und Marshall. Die Delegaten sind instruit, für den bevorzugten Candidaten der Convention zu stimmen.

In allen Häfen der Ver. Staaten wurden vom 1. September v. J. bis zum 1. April d. J. über 4 Millionen Ballen Baumwolle eingeführt, welches die vorherige Ernte um 3 Millionen Ballen übersteigt.

Washington. Eine Bill für Aufnahme von Kansas, für die fast jedes nördliche Mitglied des Hauses stimmte, während beinahe alle südliche Mitglieder dagegen stimmten, liegt jetzt ruhig im Senat, bis nach der Charleston-Convention.

Im Senate empfahl Hr. Sherman von Ohio die vorliegende Tarifbill, indem er sagte, daß dieselbe von 60—70 Millionen Dollars einbringen und allen Theilen einen angemessenen Schwung gewähren würde.

Im Repräsentantenhause hat Hr. Ettridge von Tennesse eine Bill eingebracht, um eine gleichmäßige Papiercirculation in den Ver. Staaten zuwege zu bringen. Er macht den Vorschlag, daß der Unterstaatsminister oder Schatzmeister der Münze und Zweigweigen ungenutztes Gold und Silber als Doppelkosten annehmen und dafür in Form von Banknoten-Certificate von \$20 — 1000 geben soll.

Georgia. Eine zweite Ladung von Fährtenbrücken wurde in Savannah für Bepanteln in Syrien verschifft. Ein Theil davon ist für Jerusalem.

New York. Die Bill zur Befristung der Todesstrafe ging am 13. v. M. im Senate mit 20 gegen 7 Stimmen durch. Nach diesem Gesetz sind nur noch Verbrechen, Mordbrennerei und Mord im ersten Grade mit Todesstrafe belegt. Juris können nach diesem Gesetz auch ein Urtheil gegen Mord im 2. Grade abgeben, selbst wenn die Klage auf Mord im ersten Grad lautet. Im Falle ein Todesurtheil gesprochen wird, so soll dieses erst ein Jahr nach dem Spruch statfinden und nicht bevor der Gouverneur den Befehl erlassen hat.

Mexico. Nach späteren Nachrichten steht Caravajal mit 1500 Mann in Zacatecas. Man glaubt, daß er mit den Truppen dieses Staates seinen Marsch westwärts fortsetzen wird.

Der „Messador“, das offizielle Blatt der Staaten Nueva Leon und Coahuila kündigt die Ankunft Vidauris an, um seine Stelle als Gouverneur einzunehmen, zu welcher er durch den Congress erwählt wurde.

In New Orleans hat man Nachrichten von Veracruz bis zum 21. v. M. erhalten. Die Rekruten von Veracruz bemühen sich, von Miramon die Erlaubniß zu erhalten, noch eine andere Silberconducta nach der Küste zur Verschiffung zu bringen. — Mitamons Schatz ist erschöpft und die Capitalisten wollen ihm keine Gelder mehr leihen. Das Juarez-Cabinet in Veracruz scheint

nicht zu harmoniren. Tajada, der leitende Mann der Partei, steht nicht mehr in Gunst. Die englischen und französischen Beamten bemühen sich auf alle Weise, die Wassenstillstand zu Wege zu bringen, indes jezt wenig Aussicht ist. Die Brownsville Flag vom 26. v. M. sagt: Cortinas soll in Hufschne, 30 Meilen von Rio Grande sich befinden. Seine Soldaten sind in keinen Vanden längs dem Rio zerstreut und ohne Mittel für ihren Unterhalt.

Japan. Der amerikanische Consul Kanawaga hat den Vertrag publicirt, welchen der amerikanische Gesandte in Japan mit der dortigen Regierung abgeschlossen hat. Bestimmungen des Vertrags sind: 1.) Der Ankauf von japanesischen Waren aller Art soll ungehindert sein. 2.) Alle japanischen Artikel können nach Belieben auf Quantität, mit Ausnahme von Reis, Waizen, Kupfergeld und ungelagertem japanischem Gold und Silber exportirt werden. 3.) Der Wechsel von Geld soll unbedingbar in Kraft treten; nur 10,000 Yen (\$10,000) dürfen hier pr. Tag gebracht werden bis das Verhältniß der Nachfrage dem Bedarf gleich gemacht werden kann. Quartier, welches dem Fremden angemessen ist, kann sogleich bezogen werden. Alle amerikanischen Dollars werden gegen ein gleiches hinesisches Zeichen ihres Werthes gegeben zu werden. — Der Vertrag ist in 5 Exemplen abgedruckt.

Europäische Nachrichten.

Paris, 15. April. Die Abstimmung in Nizza über den Anschluß an Frankreich wurde begonnen. Die Bauern kamen in großer Zahl mit Trommeln und Fahnen in die Stadt, die Pfaffen an der Spitze.

England. Das Verdrerbüreau der berühmten Komiker Karl V. ist von der böhmisches Aristokraten Behörde für nicht angemeinelt worden.

Die Arbeiten an der Ausrüstung der „Great Eastern“ werden mit Eifer betrieben, besonders die Ingenieurs- und Schiffbau-Abtheilung. Ein neuer Capitän ist nicht ernannt worden.

In Preußen herrscht große Unzufriedenheit, das Vertrauen in die Gewisheit der Pringregenten und seiner Minister ist verschwunden. Die Zunftparteien sind immer anmaßender und übermächtiger. Herrmann ist in den Händen dieser Partei und alle beifälligen Maßregeln des Regierungsvorschläge werden systematisch niedergeschlagen. Die Vernehmung des Herzogs soll auf jeden Fall stattfinden der Pringregent will es so. Das Volk wird durch eine größere Anzahl privilegierter Privilegierten betrübt.

Italien. So lange die Bewohner des Nordes der italienischen Halbinsel die Forderung einer liberalen Regierung genügt während ein anderer Theil der Nation um despotischem Trude seufzt, werden die Parteien auf einander folgen. Die Venetianer Venetians, des Kirchenstaates und der Sicilien trachten sich mit Recht für gleichmäßig, zum Gunste der politischen Ereignisse, die den Unterthanen Victor Emanuel zu Theil werden. In Neapel, besonders aber in Sicilien, haben jene infurrectionellen Bewegungen bereits begonnen. Dort scheint die passive Widerstand sein Ende erreicht zu haben. Der Sohn des Bourbonenkönigs hat sich Unterthanen durch die unethischen Gesammelten bis zum Aufsteigen gebracht; sein Henkerische in Polizeistimmung sein wie Cannibalen gehandelt. Unbestraft sind die besten und unbescholtensten Bürger eingekerkert, gefoltert und selbst ermordet, sind Frauen und Mädchen genethzüchtigt und gemordet worden. Englische Zeitungen sind voll von solchen Schandthaten, die haarsträubend sind und keinen Glauben verdienen, würde man nicht aus Erfahrung wissen, daß ein Bourbonen, wenn er Despot wird, nichts unwillig ist. In Palermo soll der Kampf zwischen Volk und Sicilien ein blutiger und höchst bitterer sein. In Neapel sind Volkstummeln durch die Gewalt der Bayonette unterdrückt worden, um immer wieder aufs Neue zum Ueberbrüche zu kommen.

Deutsch hat in dem Theil Italiens, den es geblieben, einen schlimmen Standpunkt! Es ist gezwungen, den Belagerungszustand aufrecht zu erhalten, was das Regieren unmöglich macht. Die Unterjochung Venetians folgt bei Weitem mehr als das Territorium einbringen.

Russen a t. Ueberall beneidet man die farblich gewordenen Bewohner der Ter-

lationen, trotzdem die Bannbülle des hl. ... nicht mehr ...

lationen, trotzdem die Bannbülle des hl. ... nicht mehr ...

lationen, trotzdem die Bannbülle des hl. ... nicht mehr ...

lationen, trotzdem die Bannbülle des hl. ... nicht mehr ...

lationen, trotzdem die Bannbülle des hl. ... nicht mehr ...

lationen, trotzdem die Bannbülle des hl. ... nicht mehr ...

lationen, trotzdem die Bannbülle des hl. ... nicht mehr ...

lationen, trotzdem die Bannbülle des hl. ... nicht mehr ...

lationen, trotzdem die Bannbülle des hl. ... nicht mehr ...

viele Tage ausreichenden Proviand. Prüfen Sie diese Mitteilung, die ich Ihnen hier mache und handeln Sie nach ihr."

Es ward darauf eine Untersuchung angeordnet und es ergab sich in der That, daß der in Mantua vorhandene Proviand kaum für 3 Tage, der in Verona für kaum mehr als eine Woche ausreichte haben würde.

Der Finanzminister, Baron Bruck, wurde wegen großartiger Betrügereien, an welchen er theilhaftig war entlassen — in Folge dessen hat derselbe Selbstmord begangen.

Unser Nachbar von S. A. Ledger bemerkt ganz richtig, daß diese großstädtige Bemerkung des Herald eine unannehmliche Beleidigung und Schmähung gegen jeden einzelnen Bürger von Braunsfeld sei.

Es freilich nicht bloß an dem alle Schichten des Volkes durchdringenden, höchst gerechtfertigten Mißvergnügen seiner Unterthanen, sondern auch an einem so zerrütteten Finanzstande, daß gar keine Heilung mehr möglich scheint.

Der nun schon seit dem Monate October andauernde Unterleibschmerz in Ostreich nimmt immer größere Dimensionen an und immer mehr, selbst den höheren Ständen angehörende Persönlichkeiten werden in denselben verwickelt.

Das durch diese Betrügereien verursachte Defizit beläuft sich, soweit bis jetzt die Untersuchungen ergeben haben, auf nicht weniger als 17 Millionen Gulden, wovon mehr als 3 Millionen auf die bevorstehenden Capitalisten Wiens fallen.

Das Selbstmord aber bei diesem ganzen Vorfalle ist, daß der eigentliche Urheber der Enthüllung aller dieser Betrügereien Louis Napoleon gewesen ist.

werden überreicht und entgegen genommen. Dr. Remer wird durch Wahl einstimmig zum Secretär ernannt.

Dr. J. Moreau wurde durch Wahl einstimmig zum Schatzmeister ernannt. Die Committen werden durch Wahl für das nächste Jahr durch die Mitglieder des Boards besetzt.

Die Ter. Staatszeitung erzählt durch eine Veröfentlichung des in Columbus erscheinenden Colorado Citizens, daß Hr. O. W. Smith als Candidat für das Staatscomptroller-Amt und Hr. G. Schleider für die Stelle eines Staatschatzmeisters empfohlen werden.

Die Gals. „Union“ vom 5. Mai beliebt aus dem politischen Parteikampf in Texas einen persönlichen in dem Wege der Verächtlichmachung gegen den Redacteur der Neu-Braunsfeld Zeitung zu machen. Sie sagt:

„Wäre der Redacteur der N. Br. Zeitung, der der Brandfackel der Disunionisten von Texas, die Galveston Platform vertheidigt, südl. von Union und Diron's Linie geboren, so wüßten seine amerikanischen Wähler, daß er es ehrlich meint; von einem Juristen aber sind die Fakten zu ihm aufgetragen.“

Freilich, wenn man nach den strengen Begriffen der Staatsrechte geht, wie Madison und Thomas Jefferson sie aufgestellt haben, so haben die einzelnen Staaten das Recht aus der Union auszutreten, wenn die Constitution der Ver. Staaten, der zwischen den Contractanten (den Staaten) bestehende Vertrag, verletzt und als aufgehoben betrachtet werden kann.

Was die Verächtlichmachung meines Charakters betrifft, den die Union so unparterlicher Weise auf die politische Arena bringt, so findet dieselbe ihr würdiges Gegenstück in der Verächtlichmachung, die eben erst ihre Bundesgenossen, das Houston-Knownotingblatt von San Antonio gegen eine Braunsfelder Jury der letzten Districtcourt ausgeübt hat.

Der Präsident wird ersucht, den 3 erwählten Trustees die Certificate über ihre Wahl zu stellen. Auf Antrag wird beschloffen, Mittwoch am 16. Mai eine außerordentliche Versammlung zu halten.

von Wärmern sollte man alle Mittel anwenden sie zu vertreiben. Dr. McLanes Mittel fabricirt von Gb. Fleming in Pittsburg ist anerkannt das wirksamste Mittel gegen dieses Uebel.

Dr. J. Moreau wurde durch Wahl einstimmig zum Schatzmeister ernannt. Die Committen werden durch Wahl für das nächste Jahr durch die Mitglieder des Boards besetzt.

Die Ter. Staatszeitung erzählt durch eine Veröfentlichung des in Columbus erscheinenden Colorado Citizens, daß Hr. O. W. Smith als Candidat für das Staatscomptroller-Amt und Hr. G. Schleider für die Stelle eines Staatschatzmeisters empfohlen werden.

Die Gals. „Union“ vom 5. Mai beliebt aus dem politischen Parteikampf in Texas einen persönlichen in dem Wege der Verächtlichmachung gegen den Redacteur der Neu-Braunsfeld Zeitung zu machen. Sie sagt:

„Wäre der Redacteur der N. Br. Zeitung, der der Brandfackel der Disunionisten von Texas, die Galveston Platform vertheidigt, südl. von Union und Diron's Linie geboren, so wüßten seine amerikanischen Wähler, daß er es ehrlich meint; von einem Juristen aber sind die Fakten zu ihm aufgetragen.“

Freilich, wenn man nach den strengen Begriffen der Staatsrechte geht, wie Madison und Thomas Jefferson sie aufgestellt haben, so haben die einzelnen Staaten das Recht aus der Union auszutreten, wenn die Constitution der Ver. Staaten, der zwischen den Contractanten (den Staaten) bestehende Vertrag, verletzt und als aufgehoben betrachtet werden kann.

Was die Verächtlichmachung meines Charakters betrifft, den die Union so unparterlicher Weise auf die politische Arena bringt, so findet dieselbe ihr würdiges Gegenstück in der Verächtlichmachung, die eben erst ihre Bundesgenossen, das Houston-Knownotingblatt von San Antonio gegen eine Braunsfelder Jury der letzten Districtcourt ausgeübt hat.

Der Präsident wird ersucht, den 3 erwählten Trustees die Certificate über ihre Wahl zu stellen. Auf Antrag wird beschloffen, Mittwoch am 16. Mai eine außerordentliche Versammlung zu halten.

Zu verkaufen. Wohlfeil für Paar ein Joch Stangenochsen und ein Joch Vieh, sowie ein leichter Wagen mit eisernen Rädern. Nachfragen bei Fr. Brun.

Schön und billig! Die eleganten Herren-Sommerkleider nach dem neuesten Schnitt und fein gearbeitet, sind angekommen und werden zu mäßigen Preisen verkauft. J. A. Stachel.

Patentmedizinen. Die Unterzeichneten haben die durch den Tod von Alex. Ferguson erledigte Agentur für folgende Patentmedizinen übernommen, als: Jaynes Familienmedizinen, Gräfenbergs, Varns u. Parks, Moßats, Th. Cotton Linniment.

ESTRAY NOTICE. The State of Texas, — County of Comal. Taken up by John Peter Nolan and estrayed before Justice Harms a yellow horse half blood, white mane and tail, about 6 years old — appears to be branded on the right shoulder S hardly visible. Appraised at (\$50.00) Fifty Dollars.

ESTRAY NOTICE. STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL. Taken up by Heinrich Lenz and estrayed before Justice Harms a spanish Bay horse without mark and brand about four years old. Appraised at (\$25.00) Twenty five Dollars.

Post- und Schreibpapier. Das Braun zu \$2.50 und höher. Staßlbergers, das G. Ros zu 40 Cts. und höher.

100 Ds. Tabackspfeifen. werden in nächster Woche ermarktet von J. A. Stachel.

ELECTION NOTICE. In accordance to a decree of the City Council dated May 8th 1860 and of the Law in the Corporation Act it is hereby ordered that an Election to be held on the first Monday in June, the 4th day of June 1860.

Ein schwarzer Wallach ohne Abzeichen, anfänglich vor nicht langer Zeit geschlitten, etwa drei Jahre alt und mit 2 an der rechten Schulter abgetobt, kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Zeitung.

Gesucht werden Leute zum Ansehen einer 400 Fack langen Steinmauer zu einer Kapelle. Personen, die bereit sind, einen Contract für diese Arbeit auszugeben, können sich bei Hr. B. M. W. bei ihm in der Comalstadt melden. Die Bedingungen sind äußerst günstig.

Bijouteriewaaren. Eine schöne Auswahl von Gold- und Schmuckwaaren von neuester Façon, für Damen und Herren ist zu verkaufen. bei W. H. Robinson. Gegenüber Hr. Ludwig's Wohnung. Ebenfalls wird ein doppeltes Pferdegeschirr verkauft.

Zoeben erhalten: Frische Citronen und Apfelsinen, gefüllte Mandeln, Orisemehl, Macaroni, Graupen, Capern, Candisunder, Blaue, grüne Kern (zu Suppen), Chocolade, Meffinen, Corindien, Citronat, Pfeffergrün, Sage, Fenchel, Pfeffer, französische Senf, Bienen, Pflanzen, Anchovis, Sardellen, holländische Herings, Caviar, Limburger Käse u. Verschiedenerlei Gewürze, als Zimmt, Muskatnüsse, Kümmel u. Neu-Braunsfeld, den 5. April 1860.

Glas- und Farbwaaren. Flaschenglas aller Größen von 8 bis 10 bis 30 bis 36, ferner Saugflaschen für Kinder, Biergläser, Gläser zum Einmachen von Früchten und sonstige verschiedenerlei Sorten von Gläsern, Farbwaaren verschiedenerlei Art, gefärbtes Leinöl, Terpentin, Fenestrit, eiserne Firnisse u. verschiedene Glirnisse, als 3 Sorten Copal, Cassein, weißen Dammar, Leder-, Bild- und Diamonds Firnis, 5 Sorten Sandpapier, hellen Reim, Bismut in großen Stücken zum Poliren u. Neu-Braunsfeld, den 12. April 1860.

Frühjahrswaaren. Ich habe einen Theil meiner Frühjahrswaaren bereits erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen, namentlich den Damen Mouffeline und Jaconette, weiße und bunte, von \$2 bis zu \$3 das Kleid. Victoria Parons und Schweizer Mouffeline, Cattune achtfarbige neue Muster der besten Qualität zu 1 1/2 Cts. Ginghams in allen Farben. Bareges u. u. Damen-, Mädchen- und Kindertröbche der neuesten Mode in 12 Sorten. Hattänder, Kleider mit 10 und 12 Reifen. Sonnenschirme billige und feine. Schuhe aller Art.

Hungarweine directer Importation. Weiße Carlouispast, Weiß, Rosse Reggari, Carlouispast, Villanyi, Erlauer, zu billigen Preisen beim Dapend und bei der Klische. Neu-Braunsfeld, 29. März 1860.

Alexander v. Humboldts Briefe an Barnhagen. Wohlfeile Ausgabe in einem Bande. Preis nur 60 Cts. Seit Jahren ist kein Buch erschienen, welches so großes Aufsehen erregt hat, wie dieses. Humboldt hat in den Briefen an seinen vertrauten Freund Barnhagen seine gemeinsamen Gedanken über öffentliche Zustände, über Politik und Kirche niedergelegt. Unmittelbar nach seinem Entschließen wurde es conscribirt, aber auf Reclamation von Prinz-Regenten von Preußen wieder freigegeben, und seitdem hat es in vier Wochen 4 Auflagen erlebt.

Eine vollständige Apotheke, die sich gut für ein Landhauseignet, ist aus der Hand zu verkaufen bei E. Fromme in Neu-Braunfels.

Feuerpumpen! Pumpen! Hydraulische Pumpen!
Der Unterzeichnete ist Agent für die berühmte Fabrik der Herren Canning & Co., Seneca N. Y., und ist derselbe bereit unter denselben Bedingungen und zu eben so billigen Preisen, wie die Fabrik selbst, die Beschaffung auf obige sehr nützliche Artikel zu nehmen. Preise und Abbildungen sind bei ihm einzusehen.

J. A. Stachels.
Einige Kochlösen von 20 Dollars aufwärts erhält wieder und 100 Stück, aus 4 der besten Fabriken, erwartet im Laufe des Sommers. Die Dosen werden garantiert.

J. A. Stachels.
Ein gutes Assortiment Stahlhafen und deutsche Hafen von 35 Cents bis zu 1 Dollar erhältlich.

J. A. Stachels.
Siekentes deutsch-germanisches Gesangsfest.

Alle Gesangsvereine unseres Staates, sowie alle Freunde des Gesanges und geselliger Freude laden wir hierdurch wiederholt zum 7. deutsch-germanischen Gesangsfeiern, welches am 27., 28. und 29. Mai d. J. hier gefeiert werden wird. Wir ersuchen alle Gesangsvereine in Texas freundlich um ihre Teilnahme, wie um möglichst baldige Mitteilung der Namen, welche dieselben vorzutragen beabsichtigen und um Aufgabende Anzahl der Mitglieder, die wir als Gäste erwarten dürfen.

Neu Braunfels, 28. März 1860.
Das Fest-Comité.
Im Auftrage Herrn. Seckl, Secretär.

Administration Notice.
The State of Texas. — County of Comal.
The undersigned having been appointed by the County Court of Comal County Administrator of the estate of Maria Mengelwidow, divorced Wallis deceased late of said county.

J. A. Stachels
theil seiner Gütern und dem Publikum ergehe mit, daß er auch in diesem Jahre fortfahren wird seine Geschäftsverhältnisse zu verwalten.

Schon seit Jahr und Tag werden verkauft:
Kattune zu 8, 10 und 12 Cts. pr. Yard. Obleichte und ungebleichte Domestics zu 8, 10, 12, 15 und 20 Cts. pr. Yard. Stoffen von 12 Cts. zu 81.50 pr. Yard. Gute Mannschuhe mit einfarbiger und doppelter Sohle zu \$1.50 und aufwärts. Gute Frauenstiefel \$1 und höher. Hüte von 50 Cts. bis \$3 und alle anderen Artikel im Verbaltheil von 12

J. A. Stachels.
Pocken-Impfung vorzunehmen ist bereit Dr. Th. Köster. Neu-Braunfels den 7. Febr. 1860.

Guadalupe-Hotel
und Stage-Office.
Marktplatz, Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden Publikum sein neu eingerichtetes Geschäftshaus. Dasselbe ist an dem besudeten Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist stets mit dem besten versehen, was der Camp von Durchreisenden haben wir ein besonderes Abteilungsquartier für Herren und ein besonderes für Damen, bequemen ein größeres Parlor für Damen. Zur Bequemlichkeit überwachender Fremden haben wir eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer. In Verbindung mit dem Geschäft ist zugleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde sammt den nöthigen Wagenremisen.

W. Wegel,
Seguinstraße, Neu-Braunfels, empfiehlt dem Publikum sein wohlaffortirtes Lager von
Provisionen, Cassios, Domestic, Schuhe und Porzellan zu den billigsten Preisen.

William Scherr,
Verfertiger chirurgischer Instrumente, Bandagen, Druckbänder u. s. w.

Auch werden Rasirmesser, Scheren, Fisch- und Taschenmesser u. s. w. neu angefertigt und alle geschliffen. Reparaturen an Werkzeugen, an Gold und Silberarbeiten u. s. w., überhaupt alles in dies Fach Schlagende wird schnell und billig besorgt in dem Hermannschen Hause, Seguinstraße.

Durch gegenseitige Uebereinkunft ist von heute ab die Partnerschaft der Firma Conrads u. Heffter aufgelöst und wird das Geschäft von dem früheren Inhaber, G. Conrads, wieder allein fortgeführt. Neu-Braunfels, den 1. November 1859.

G. Conrads. S. Heffter.
Terass-Familien-Medizinen,
bereitet von
W. S. Elliot & Co.,
Houston, Texas.

Die Hygienie Panacea, ein Ersatzmittel für Colomel, ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet, ist ein untrügliches Mittel gegen gallige Fieber, Leberleiden, nervöses Kopfweh u. s. w.

Elliot's Texas Leber-Pillen,
besser als alle andern jetzt gebrauchten Vorbereitungen. Preis \$1 die Flasche.

Elliot's berühmte Hustenmittel
Das vorzüglichste Mittel gegen Husten und Lungenschmerzen u. s. w.

Elliot's Diarrhoe-Mittel.
Dieses Mittel ist unübertroffen als Medizin gegen Durchfall, Colic, Cholera u. s. w.

Dr. Roberts Fieberpillen,
ein garantirtes Mittel gegen Wechsel- und andere Fieber.

Elliot's Texas-Wurmmittel,
ein sicheres und gefahrloses Mittel, um Würmer bei Kindern zu vertreiben.

Robert Wechem,
öffentlicher Notar und Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Aetna zu Hartford, Conn., übernimmt Commissionsgeschäfte aller Art, schreibt Titel, Vollmachten und andere Documente und besorgt Insaßes u. s. w.

Dreiß & Gross,
General-Land-Agenten.
Neu-Braunfels, Comal Co. Texas.
Die Unterzeichneten haben unter obiger Firma eine Land-Agentur eröffnet. — Sie kaufen und verkaufen Land- und Stadt-Eigentum in Commission; kaufen und verkaufen und leihen Texas-Land-Güter und Gerichte in Silber u. Wollens, befragen Patente, Titel u. s. w., besorgen Texas an Länderreisen und besorgen überhaupt alle in diese Fach einschlagende Geschäfte prompt und billig.

Hud. du Meil
Seguinstraße, früher C. Fiedes (Stier)
empfehlen sein Lager von Groceries, Dry Goods, Schuhen, Hüten u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Unterzeichnete haben die Agentur der H. P. Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia, für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine große Auswahl von den schönsten bis zu den kleinsten Wagen für Pferde und Ochsen, empfehlen sich durch ausgezeichnete Arbeit und das beste Material und sind wir bereit auf Anfragen über Beschreibung und Preise genaue Auskunft zu geben.
Indianola Februar 20, 1859.

A. Fromme & Comp
Einladung zur Subscription auf die Jubiläums-Ausgabe von Schillers sämtlichen Werken, prachtvoll ausgestattet mit dem wohlgeronnenen Portrait Schillers in Stahlstich, in Marroccinband und Goldschnitt.
Preis nur \$3.00
Das Namensverzeichnis der Subscribern wird, als Erinnerungstafel und zum Andenken der Redaction des deutschen Dichters dem Vange vorgelegt.

W. Wegel,
Seguinstraße, Neu-Braunfels, empfiehlt dem Publikum sein wohlaffortirtes Lager von
Provisionen, Cassios, Domestic, Schuhe und Porzellan zu den billigsten Preisen.

Beständig an Hand leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der besten Fabrik von Simons Coleman und Co. Philadelphia, Pa. S. Iken, Indianola.

BOOKS and STATIONARY.
Buch-, Kunst- und Papierhandlung und Leihbibliothek von
Julius Verends,
San Antonio.

Theodor Dewald,
Commissions-Kaufmann u. Händler in Groceries
Galveston, Texas,
führt alle Commissionen prompt und gegen billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager ist vollständig, seine Preise mäßig.

Kaufmann & Kläner,
Galveston, Texas,
Commissions-Geschäft,
Wechsel für Deutschland.

Menger Hotel,
Maine Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Publikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes Hotel eröffnen wird.

S. Runge u. Co.
COMMISSION and FORWARDING MERCHANTS.
Indianola (Powderhorn Wharf), Texas.
S. J. Reng.
S. J. Heisterich.
Feyt u. Helfrich, Expeditions- und Commissions-Geschäft, Parava, Texas.
Einfassungen jeder Art werden schnell und räumlich besorgt.

Neue Apotheke
von Köster & Zolle.
Vorläufig im Hause des Herrn Väter Hermann.
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich seit Jahren betreiben, erlauben sich, daß sie alle ihre Waren direkt von dem Vaterland beziehen und angeordnet haben, daß dieselben von vorzüglicher Güte sind und daß durch direkte Einfuhr sie in den Stand setzen, so billig wie möglich zu verkaufen.

Verzeichniß
der Verlagwerke von F. W. Thomas in Philadelphia.
Werthe sämtlicher Werke, 6 Bände, elegant gebunden \$8.25
Sämtliche Werke, 2 Bände elegant gebunden \$2.75
Sämtliche Werke, 1 Band, elegant gebunden \$5.00
Sämtliche Werke, 3 Bände, elegant gebunden \$2.00
Sämtliche Werke, 2 Bände, elegant gebunden \$3.00
Sämtliche Werke, 1 Band, elegant gebunden \$1.75
Sämtliche Werke, 2 Bände, elegant gebunden \$1.25
Sämtliche Werke, 1 Band, elegant gebunden \$1.00
Sämtliche Werke, 2 Bände, elegant gebunden \$2.50

Neue Ausgabe
von Scherers Novellen und Dichtungen in 64 Lieferungen, jede zu 10 Cents, von welchen jede Woche pünktlich eine Lieferung ausgegeben werden soll, bei
F. W. Thomas, Philadelphia.

Frank Leslie's deutsche Illustrierte Zeitung.
Seit dem 22. August erscheint dieselbe regelmäßig jeden Samstag.
Die einzige deutsche Illustrierte Zeitung in den Vereinigten Staaten.
Preis einer Nummer nur 5 Cents oder \$2.50 pr. Jahr.
Eine Vorauszahlung wird kein Blatt verschickt.

San Antonio Hotel,
Friedrichsburg, Texas,
Unterzeichnete empfiehlt seinen oben genannten Gasthof unter Versicherung billiger und reeller Bedienung.
I. H. Specht.

Patent-Agentur,
Nr. 482, 7. Str. Washington D. C.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Consulaten und Gästen über Neuheit und Patentabilität von Erfindungen, Anfertigung der nöthigen Zeichnungen, Beschreibung und Gesuche zur Erlangung von Patenten, Personliche Vertretung von neuen sowie, als brandpatent oder bereits erworbenen Patenten gegen vor den „Examining“, vor dem „Commissioner of Patents“ und vor den Gerichten.
M. C. Grigner.
Weitere Auskunft erteilt die Redaction der Neu-Braunf. Zeitung.

In meinen Verlage erscheint und wird Ende October verendet ein
Großes Prachtblatt
zur Erinnerung an die am 10. November d. J. in der ganzen Union zu begehende Schilferfeier.

Dieses Blatt, dessen Ausführung ich ohne Rücksicht auf die Kosten den tüchtigsten Künstlern anvertraut habe, wird eine treffliche Zimmertafel für jede deutsche Wohnung und für jedes deutsche öffentliche Lokal sein. Es ist 24 Zoll hoch und 30 Zoll breit und stellt, geschmackvoll geordnet und gruppiert, Hauptmomente aus Schiller's Werken dar, und zwar aus: Wallensteins Lager, Jungfrau von Orléans, Wilhelm Tell, Gang nach dem Eisenhammer, Handschuh, Lander und Glocke. Den Mittelpunkt des Ganzen bildet ein nach dem bekannten Langhaken Bild (dem anerkannt besten, welches existirt) gezeichnetes Portrait Schiller's, und unter diesem, als Grund- und Schlußstein des Ganzen, befindet sich Schiller's Geburtstags in Marbad. Ich habe keine Kosten gespart, um ein wirklich schönes Blatt zu liefern, und wenn ich den Preis auf nur \$1.50 stelle, so war eben dieß nur in der Erwartung eines großen Absatzes möglich.

Die Verfertigung beginnt am 20. October, und da die Exemplare in der Reihenfolge expedirt werden, wie die Bestellungen eingehen, so bitte ich um baldige Bestellung.
New York, den 10. Sept. 1859.
Friedrich Gerhard.

Stribling & Dittmar,
San Antonio, Texas Co.

Rechtsanwälte,
practiciert in den Counties Bexar, Comal, Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und Gillespie. Land- und Probate Court-Geschäften, sowie dem Eintreiben von Geldern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

J. J. Buchanan,
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW and LAND AGENT,
Confort, Kerr Co. Texas,
wird practiciert in den Counties Gillespie, Blanco, Comal, Kerr u. Bexar.

Beim Unterzeichneten ist immer Vorrath für Sattler, Schuhmacher und Sattler zu haben, so wie Pelzware in Vögen, Fiegar, Panther und verschiedenen andern Arten für Füchsen.
C. W. Wessner,
Leb- und Weigepacker.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Anders.

Franz Moureau,
Neu-Braunfels,
Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas.
Händler in:
Lebe, emitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigaren, Tabak und Kautabak,
Ausschnittwaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Delfarben und Delen, Farbpinsel,
Fensterglas und Glasarbeit,
Werkwaaren und Zink,
Stühlen und Schaukelstühlen,
so wie allen anderen für die Gegen passenden Waaren.

Deutsch-englische Patent-Agentur,
Nr. 482, 7. Str. Washington D. C.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Consulaten und Gästen über Neuheit und Patentabilität von Erfindungen, Anfertigung der nöthigen Zeichnungen, Beschreibung und Gesuche zur Erlangung von Patenten, Personliche Vertretung von neuen sowie, als brandpatent oder bereits erworbenen Patenten gegen vor den „Examining“, vor dem „Commissioner of Patents“ und vor den Gerichten.
M. C. Grigner.
Weitere Auskunft erteilt die Redaction der Neu-Braunf. Zeitung.

San Antonio Hotel,
Friedrichsburg, Texas,
Unterzeichnete empfiehlt seinen oben genannten Gasthof unter Versicherung billiger und reeller Bedienung.
I. H. Specht.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Anders.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Anders.

Land. Land. Land.
Folgende werthevolle gut gelegene Ländereien sind unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.

1. Comal County:
16 Acker Land an beiden Seiten der Straße in Neighberville, survey Nr. 15, 17, 21.
50 Acker, meine Farm auf dem Berg, gegenüber S. Schumanns Farm, in guter Cultur und mit Brunnen.
100 Acker in 2 neben einander liegenden Localitäten an der Guadalupe oberhalb Grimes Quarry, ungefähr 16 Meilen von Neu-Braunfels.
100 Acker survey Nr. 528, an der Südküste der Guadalupe, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen S. Scherr und Demijohn Bend.
400 Acker survey Nr. 322, am Cibolo, ungefähr 15 Meilen von Neu-Braunfels, am J. Heering's Land.
100 Acker survey Nr. 488, am Cibolo, 16 Meilen von Neu-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acker.
855 Acker survey Nr. 323, am Cibolo, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen Georg und Conrad Heisterich.
300 Acker survey Nr. 415, am Cibolo, 19 Meilen von San Antonio und eben so weit von Neu-Braunfels, nahe bei Heisterichs Land, halb in Comal, halb in Bexar County.
441 Acker survey Nr. 425, zwischen S. Scherr und Heisterich, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels.
2. Bexar County, am Cibolo:
467 Acker survey Nr. 416, 18 1/2 Meilen von San Antonio in der Nähe von Heisterichs Land und Heisterichs Land.
503 1/2 Acker survey Nr. 417, 19 Meilen von San Antonio, gemeint an Heisterichs Land.
1000 Acker survey Nr. 418, 17 Meilen von San Antonio gemeint an Heisterichs Land.
707 Acker survey Nr. 421, 20 Meilen von San Antonio in der Nähe von Heisterichs Land.
543 Acker survey Nr. 420, 19 1/2 Meilen von San Antonio, gemeint an Heisterichs Land.
807 Acker survey Nr. 421, 20 Meilen von San Antonio gemeint an Heisterichs Land.
240 Acker survey Nr. 423, 20 1/2 Meilen von Neu-Braunfels an Heisterichs Land.
169 Acker survey Nr. 422, 21 Meilen von San Antonio an Heisterichs Land.
707 Acker survey Nr. 424, 27 Meilen von Neu-Braunfels an Heisterichs Land.
610 Acker survey Nr. 425, 20 1/2 Meilen von San Antonio, gemeint an Heisterichs Land.
160 Acker survey Nr. 424, 27 Meilen von San Antonio, gemeint an Heisterichs Land.
738 Acker survey Nr. 425, an der Salado 7 Meilen nordwestlich von San Antonio, zwischen Neu-Braunfels und Friedrichsburg, gemeint an Heisterichs Land, gemeint an Heisterichs Land.

Thomas H. Stribling,
A. Dittmar,
San Antonio, Texas Co.

Rechtsanwälte,
practiciert in den Counties Bexar, Comal, Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und Gillespie. Land- und Probate Court-Geschäften, sowie dem Eintreiben von Geldern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

J. J. Buchanan,
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW and LAND AGENT,
Confort, Kerr Co. Texas,
wird practiciert in den Counties Gillespie, Blanco, Comal, Kerr u. Bexar.

Beim Unterzeichneten ist immer Vorrath für Sattler, Schuhmacher und Sattler zu haben, so wie Pelzware in Vögen, Fiegar, Panther und verschiedenen andern Arten für Füchsen.
C. W. Wessner,
Leb- und Weigepacker.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Anders.

Franz Moureau,
Neu-Braunfels,
Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas.
Händler in:
Lebe, emitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigaren, Tabak und Kautabak,
Ausschnittwaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Delfarben und Delen, Farbpinsel,
Fensterglas und Glasarbeit,
Werkwaaren und Zink,
Stühlen und Schaukelstühlen,
so wie allen anderen für die Gegen passenden Waaren.

Deutsch-englische Patent-Agentur,
Nr. 482, 7. Str. Washington D. C.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Consulaten und Gästen über Neuheit und Patentabilität von Erfindungen, Anfertigung der nöthigen Zeichnungen, Beschreibung und Gesuche zur Erlangung von Patenten, Personliche Vertretung von neuen sowie, als brandpatent oder bereits erworbenen Patenten gegen vor den „Examining“, vor dem „Commissioner of Patents“ und vor den Gerichten.
M. C. Grigner.
Weitere Auskunft erteilt die Redaction der Neu-Braunf. Zeitung.

San Antonio Hotel,
Friedrichsburg, Texas,
Unterzeichnete empfiehlt seinen oben genannten Gasthof unter Versicherung billiger und reeller Bedienung.
I. H. Specht.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Anders.

DR. M'LANE'S CELEBRATED VERMIFUGE AND LIVER PILLS.

WE beg leave to call the attention of the Trade, and more especially the Physicians of the country, to two of the most popular remedies now before the public.
We refer to
Dr. Chas. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills.

We do not recommend them as universal Cure-alls, but simply for what their name purports, viz.:
THE VERMIFUGE,
For expelling Worms from the human system. It has also been administered with the most satisfactory results to various Animals subject to Worms.

THE LIVER PILLS,
For the cure of LIVER COMPLAINTS, ALL BILIOUS DERANGEMENTS, STOMACH-ACHE, &c. In cases of
FEVER and AGUE,
preparatory to or after taking Quinine, they almost invariably make a speedy and permanent cure.

As specifics for the above mentioned diseases, they are Unrivalled, and never known to fail when administered in accordance with the directions.
Their unprecedented popularity has induced the proprietors,
FLEMING BROTHERS,
PITTSBURGH, PA.

to dispose of their Drug business in which they have been successfully engaged for the last Twenty Years, and they will now give the undivided time and attention of their manufacture. And being terminated that Dr. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills shall continue to occupy the position they now hold among the great remedies of the day, we will continue to spare neither labor nor expense in procuring the best and Purest material, and compound them in the most thorough manner. Address all orders to
FLEMING BROS. PITTSBURGH, PA.

P. S. Dealers and Physicians ordering from this Fleming Bros. will do well to write their orders distinctly, and take care not to write them in Fleming Bros. Pittsburg, Pa. To those who wish to try them a trial, we will forward per mail, post paid, one box of Pills free of charge. All orders from Country will be accompanied by twenty cents extra.

THE JOB PRINTING OFFICE
OF THE
"NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG"
is now prepared to execute every kind of Printing work in the German and English languages, viz. Postings Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.

Orders will be executed promptly, and at fair prices.
Die Buchdruckerei der Neu-Braunf. seltener Zeitung empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als
Anschlagzettel, Handbiller, Adresskarten, Blanc Deeds &c.
zu den billigsten Preisen.
Neu-Braunf. seltener Zeitung.
Lettorbor Nr. 43.

Zur Nachricht
Ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunf. seltener Zeitung umfaßt 52, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben, mit jeder beliebigen Nummer, zu jeder Zeit, können Abonnenten eintreten. Der Abonnementpreis von \$4 — für ein Jahr, \$2 — für ein Halbjahr, und \$1 — für ein Vierteljahr. (83 in Vorauszahlung für ein ganzes Jahr.) Gebühren für Insertionen sind im Voraus zu entrichten.
Zur Annahme von Abonnementsgebühren und Anzeigengebühren haben sich gültig gemacht Dr. A. B. Schellmann in Bellville, N. Y.; Herr in Comal, in Seguin, C. B. Schellmann in Orange; Herr in Austin; Herr in Indianola; Herr Julius Verends in San Antonio; Hr. W. Wegel in Houston.

Say
Die Re
In M
nicht l
plastes
rettet e
ren Pri
und d
eine kle
behalten
rettet u
hintra
treten i
mit e
und d
mer alle
in dem
nem gre
in Wäsl
als e
efer u
anfen i
behalten
auf Sch
trahl, s
er so lat
und gef
erhan, i
alle zu
in die S
as Auge
in die
höpliche
erhalten
sich aus
drehlich
in Befri
h es w
den Hi
nicht d
dauerlich
überi
raht.
Jenes i
eri auf j
ilte wie
sch glück
Maler a
sichlich
einwand
nach Hund
Annahm
war an ih
ter lieblich
den und t
und mäch
mählt we
lungen S
zu ter be
geleht, b
und der J
sicht um;
Lauter,
alle Mann
und war i
der ebma
drehlich
lingsform
enden An
wid beim
warm dur
Berleben.
Bereiten
die Zuge
reute sich
zietren L
prubelnde
oben bieten
Wegen
Wälte aus
Hausen in
Lampen e
ufern dem
einen glän
sch plösig
traße An
wudent fi
während f
vor Frei
mischiert